

Handschriften / Autographen

Reisebericht von Johann Friedrich Schmidt.

Schmidt, Johann Friedrich

Philadelphia, Pa., 28.01.1769-02.04.1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172794

Lieber Nachruß von der Von-Riess,
von London bis Philadelphia. 1769.

Die Vorstellung, eine Riess aus ihrer alten in ein neues Welt zu
fließen, Josa Götter und Väter, Familien und Querschnitte auf
einander zu verlassen, hat bei einem Menschen, der mit noch unvollständigen
• Kenntnissen sat, nicht mehr als unvollständige Vorstellungen und
Gedanken hervorgebracht. Manches hatte sie bei uns unvollständig gesehen,
Bekanntes und Unbekanntes als Fremdes fassend. Wenn man aber auf
den Welt der allmächtigen Gottes sieht, und den selbst, der vor
sich hat. Väter Väter zu verstehen, und sich zu lassen Väter-
Töchter in Gläubere selbst; so hat dieses Buch, das nicht ganzlich
jein Licht bringen, aber unvollständig ist Väter bringen.

Während meines Aufenthalts in London hatte ich großen Nutzen aus
• verschiedenen Gesprächen und vortrefflichen freundschaftlichen Dr. Joch. der Herr
Joh. Fröhlich von Liegenhagen und den tüchtigen und fruchtbarsten Men-
schen des Wortes H. Pasche richtig gemacht. Jedoch war ich der Beg-
ierde, wie auf immer ein unvollständiges Abfinden folgen sollte.

Es war Abend des 28 Januar. 1769 als ich die nicht zu übersehende
Nachricht bekam, daß Morgen als der 29 Jan. das Schiff von London abgehen
würde,

wärd, auf welchem diesen Platz einbildet waren. Weil H. Helmutt seinen
 Freund und Knecht Gessels den Vortag nachmittags nach zu gerathen sahen,
 kamen wir nicht eher als den nächsten Montag zum Tisch gesen, dessen
 Vortag aber stand nach dem Vortag zum Tisch gebracht, und das
 einhalten Tadel. Und Vortag Abends kamen wir Abends zum Dr. Joch.
 den Herrn Jochensons Eigentum. Einmalen gab es auch noch vorhin,
 einen guten Essen und Speisung, die vorzüglich diesen Knecht bei
 haben. Und auch nach dem Wort Joh. 15, 10. Ich setze mich nicht
 wählst; sondern ich setze mich nicht wählst, und gesetzt, das ich singest
 und frucht bringst, und nicht frucht bleibe. Diese drohungen Worte
 haben wir oft, nicht nur auf den Knecht in Aufstellungen, sondern auch bei
 jetzt, viele Knecht und freudigungen gegeben. Am 30 Jan. kamen wir zu
 Tadel und Herrn Pasche nach Gravesend, weil das Tisch gesen nicht
 Mitleid von London war, und keine Nachmittags zu, gegeben und gegen
 Abend zum Tisch. Am den Nachmittags nach diesem Vortag, nach dem
 und davon, weil nicht mehr gebracht werden. Diese vorzüglich nicht
 eine geringe Unterstützung. Am den Abend, das Tisch wählte den nächsten
 Morgen in den gesen, und wir sahen nicht als ein ein geringe Unterstützung.
 Herr Pasche kamen Abends und nicht nach dem Wort Joh. 43, 2, da ich
 nicht Wasser gesen, weil ich den singe, das ich nicht die Frauen
 nicht

nicht sollen verschauen, und möglichst für unsere Vögel zu tra-
gen. Auf dem Schiff verschauen wir, daß nach 2 Schiffen mit unseren
nach Philadelphia führen, dann nicht den Namen Pensyl-
vania Packet, und unser Schiff heißt Philadelphia Packet. Ist das
also auf die Galeatna, unsere Vögel nicht zu verschauen,
dann den Namen zu unser Schiff gebracht sein, wir schreiben dieselbe
so gleich zu Herrn Pasche, der sich auch in Gravesend befindet, und bitten
Ihre, möglichst Morgen früh zu unser Schiff zu kommen, und uns zu sagen,
da wir sich dann auch persönlich so bescheid. Am 31 Jan. früh bracht Hr.
Pasche die Vögel und der sehr reichlich, und zu unser Schiff sehr viele
Möwen vorab war. Die ganze nach diesen Tag im Inn, und gut zu
ab wohl fröhlichen Möwen, ich bracht einen Vögel in Ordnung,
und danach ihm wenig Vorfrucht. Als wir aber contrai-
ren Möwen wegen in den Downs ankamen, möglichst ich mich
nicht allein zu finden völlig, sondern auch so gut als heute, und zu
den besten zu machen Wissen im höchsten und größten zu setzen.
Am 5 Febr. fahre wir längst der höchsten Küste segelnd hin,
und am 8 Febr. wegen nicht contrai ren für unsere Möwen
in den Linn by Cowes gegen Portsmouth zu laufen.
Am Freitag den 10 Febr. verließen wir segelnd, und gegen Europa zu segeln.
Linn



bei dem letzten Abblättern Tausend Jahre ich mich unmöglich aber
 Kräfte aufstellen, wenn ich gedenke, daß ich Europa erst persönlich
 wieder sehen würde, und wenn mich der Herr zu Ost und West bringen
 sollte, in ein Tausend Jahre, das ich nicht leben, und was ich nicht
 eine zu verkörpern habe. In diesem Gemüths Zustande ging ich in
 meinen Exil, und suchte mich mit Gebet, mit Gottes Wort,
 und andern Betrachtungen wieder auf, ausgefüllt mich glücklich
 zu sein und Abschied zu nehmen Gottes, der mich bisher so väterlich geführt,
 und mich zu trösten hat.

So würde ich schließlich sagen man müsse gehen das Reich und da
 zu setzen, indem oft wiederholen sagen würde, und diese Zeichen, die sich sehen lassen
 und augenscheinlich sind, noch auszusprechen würde: ich will
 dieses nun dieses Reich in dieser Zeit mich sagen, aus folgenden Worten bestehen:
 1. Vom 13 bis 27 Febr war außerordentlich stark, und ich habe so oft
 daß in 3 bis 4 Tagen nicht das geringste Geringste war. Auch habe ich
 dieses als einen großen Willen Gottes, und Zeichen seines Erbarmens
 ausgesprochen, daß mein Herr Herr H. Helmutt ganz gesund war, und
 mich daher in allem befähigt war. Es wird nun Jesus sagen, daß
 ich mich ein wenig in den geistlichen Aufstellungen des Kreuzes, sehr über
 meine Kräfte, daß ich stehen würde auf dem Kreuz, sondern fast immer, und
 wohl bis zu dem letzten Tode, der Herr würde mich American nennen lassen,
 ich

Wir fuhren bei dem 29. März beständig Nord Ostwärts, und also geraden
 zu der Küste von America fort, und diesen Morgen sahen wir das erste
 Mal ganz deutlich Land von der Province Virginien, das Mündung sehr gut
 und gegen Abend sahen wir Licht (ein Mann das von Ufern die ersten Gefährte) und brachten
 auch Abend um 11 Uhr im Delawar-Bay vor dem Mündung der Delaware.
 Am 31. März. Haben wir wegen unbilligen Windes nicht weiter können, als 2
 Meilen von Philadelphia, und sind also der Nacht um 11 Uhr
 1. April still liegen, können aber durch Zufall der Nacht um 11 Uhr
 bei einer kleinen Schiffen Mith von der Stadt. Unser Capitän ging schon früh
 früh zu Fuß nach Philadelphia, daher haben wir durch in das Jahr
 Dr. Joh. Sen. Herrn Senior Mühlenberg unsere Ankunft zu wissen.
 Am 2. April. Sind wir früh um 3 Uhr in der neuen Welt auf
 Land, und sind wegen ^{unbilligen} Windes und flegler Americaner belästigt
 und sind also zum Fahren bei zu Fuß. Ein vornehmer Americaner
 aus Philadelphia, der unsere Nachricht brachte, und wir zu sagen
 Gottesdienst zu Herrn Senior Mühlenberg, und wieder von Dr. Joh. Sen.
 und der Kirche bekannt: Der Herr segne ihren Eingang und Ausgang, der
Namen der Herrn sehr gelobt. Uns selbst wünschen wir in ihren Tugenden
 leben zu, und demselben Gott und auf ihre Ruhe für unsere glück
 lichen Ankunft.

Sei unser sehr in der Herr gesegnet.

Johann Friedrich Vignier.